Samstag den 21. April gastierte die Renaissance-Bühne mit dem Indianerschauspiel „Winnetou“ von Dr. K. Hermann Dimmler, nach Karl Mays gleichnamiger Reiseerzählung. Das großartige Denkmal, welches Karl May in diesem seines berühmtesten Roman der roten Rasse gesetzt, findet sich hier stückweise in den Rahmen der Schaubühne gepreßt. Man hat mitunter die Empfindung als ob die Fülle und Breite des Stoffes, direkt nach Verfilmung schreit, die gesetzten Grenzen sprengen müßte. Das Kampfgetümmel zwischen Kiowas und Apachen, wirkt nicht immer überzeugend, desto mehr aber die Idealgestalten unserer Jugend Winnetou und Old Shatterhand, die einerseits in dem geschmeidigen Louis Mitznegg, der selbst noch die Begeisterungshörigkeit der Jugend besitzt, andererseits in Dir. Ludwig Körner, ein kraftvoller deutscher Recke, den Idealbildern vollkommen entsprechende Vertreter erhielten. Trockenen hinterwäldlerischen Humor verzapfte Paul Mahr als Sam Hawkens, eine schlanke Indianerschöne war Else Panto und den schurkischen Sander gab Wilhelm Schich. Das Haus war zu großem Teil von Jugend besetzt, die sich bei den Schießereien und den bunten abenteuerlichen aufregenden Bühnenbildern, recht wohl befand. Natürlich gab es auch andere, die vor Winnetous Silberflinte heimlich und auf Schleichpfaden das Theater verließen.

[...] Gustav Calliano.

Aus: Badener Zeitung, Baden bei Wien. 49. Jahrgang, Nr. 33, 25.04.1928, S. 5.

Gustav Calliano (1853 – 1930/1933?), Theaterreferent der Badener Zeitung.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Februar 2019